

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 19

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbriefe

Horch, Audi
Gino: «Umtausch», Nr. 10

Lieber Nebelspalter!
In Nr. 10/85 steht auf Seite 38 ein kleines Geschichtchen von «Gino», das ich nicht unkorrigiert lassen kann. Wenn er auch ansonsten recht fleissig im Ausgraben netter Begebenheiten ist, hier hat er jedoch leider nicht viel genug geschürft. Es geht dabei um die angebliche Umtausche der «so durchdringend deutsch klingenden» Automarke «Horch» ins lateinische Audi.

Was der Gino da schreibt, klingt zwar durchaus plausibel und hört sich auch recht nett an, stimmt aber mit den Tatsachen in keiner Weise überein. Diese besagen nämlich folgendes: August Horch (1868–1959), einer der ersten

KFZ-Hersteller, gründete im Jahr 1899 in Zwickau die Horch-Automobilwerke und zehn Jahre danach an gleicher Stelle auch die Audi-Automobilwerke. Der Gag mit der Namensgebung stammt also von jenem Pionier im Kraftfahrzeugbau selbst und keineswegs von den Machern aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg.

Im Jahr 1932 schlossen sich dann übrigens Horch und Audi mit Wanderer und DKW zur Auto-Union zusammen. Als äusseres Symbol trugen die Fahrzeuge dieser vier Marken hernach die vier Ringe, die auch heute noch den Audi kennzeichnen.

Also, nie für ungut! Ihr dennoch stets zufriedener Abonnent
Günter Felber, D-Kitzingen

Weiteres Problem

Werner Büchi: «Halvetas schmutzige Kinder», Nr. 12

Sehr geehrter Herr Redaktor
In Ihrem Blatt Nr. 12/1985 erschien die sehr gute Darstellung

über Luft, Wasser und Boden, trefflich überschrieben mit «Halvetas schmutzige Kinder». Als Mitglied der Bodenkundlichen Gesellschaft der Schweiz, das sich seit vielen Jahren mit dem Schutz des Bodens auseinandersetzt, hat mich Ihr Beitrag bezüglich des Bodens gefreut. Ich danke Ihnen wie auch Werner Büchi für diese Darstellung.

Trotzdem möchte ich Sie auf ein weiteres Problem innerhalb des Themas Wasser – Luft – Boden aufmerksam machen, worauf unsere Bevölkerung ebenfalls vermehrt aufmerksam gemacht und sensibilisiert werden sollte. Wenn die Darstellung vom 19.3.1985 auf den Bodenschutz bezüglich seiner Qualität aufmerksam machte, muss unbedingt auch auf dessen ständig abnehmende Quantität vermehrt und immer wieder hingewiesen werden. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn einer Ihrer trefflichen Mitarbeiter auch eine eben-

so treffliche Darstellung dieses immer wichtiger werdenden Problems schaffen könnte.

Dr. E. W. Altherr, Flawil

Anderswo erfunden?

Telepalter: «Die Sache mit der Kuckucksuhr», Nr. 13

Lieber Nebel
Ich schreibe Dir aus einem Spitalbett, weshalb ich die notwendigen genauen Unterlagen nicht bei mir habe. Ich muss aber zum Artikel Kuckucksuhr bemerken, dass nicht die Behauptung, sie sei in der Schweiz erfunden worden, sehr verblüfft, denn: Schon als der Film «Der dritte Mann» lief, hat, so viel ich mich entsinnere, Sigismund von Radetzky in einem langen Feuilleton bewiesen, dass besagte Uhr eine österreichische oder Schwarzwälder (?) Erfindung ist. Ich besitze den entsprechenden Artikel noch, lege aber jetzt wie gesagt in einem Spitalbett.
Ruth Steiner, Basel

Wer wird zur Kasse gebeten?

Hans Derendinger: «Einfälle und Ausfälle», Nr. 14

Lieber Nebel
In Nr. 14 schreibt Hans Derendinger: «Nach der Rettung unserer Bäume wird man auch etwas zur Rettung unserer Träume unternehmen müssen.» Da wird wohl wieder der Autofahrer zur Kasse gebeten! H. Oetiker, Stäfa

Protest?

M. Koller-Fanconi: «Ich protestiere!», Nr. 14

Liebe Frau Koller
Wenn Ihr J tot ist, dann nehmen Sie doch meinen J, der lebt, und der ist nicht nur Mann mit Schwächen und Stärken eines normalen Mannes, wie Sie schreiben, der ist Gottes makelloser Sohn! Eine unbewiesene Behauptung? Gut – was ist denn Ihre Aufzeichnung? Woher wissen Sie, dass J als Mann lebte und im Augenblick der To-

desqualen eine Schwäche zeigte? Das kann ja nur aus der Bibel sein, aus einer andern Quelle geht das nicht hervor. Anscheinend glauben Sie das – warum aber alles andere nicht, das aus derselben Quelle stammt? Warum konstruieren Sie sich einen J nach Ihrem Bebelieben, behaupten Dinge, die nicht in der Schrift enthalten sind?

In meiner Bibel steht z. B., dass Jesus auferstanden ist und lebt (Mark. 16,11 / Luk. 24,23 / Joh. 14,19 ff.), dass er wohl versucht wurde wie wir, jedoch ohne Sünden blieb (Hebr. 4,15), dass er die Schrift ist, die von ihm zeugt (Joh. 5,39), etc. etc. Dutzende von Schriftstellen, aber nicht Worte, «die sie ihm in den Mund setzten», sondern die laut Bibel er gesagt hat. Ich empfehle Ihnen währenddessen, dort zu suchen, wo er zu finden ist. Auch wenn Jesus von vielen missverstanden und leider missbraucht worden ist und wird, autorisiert uns das nicht, denselben Fehler in gegensätzlicher

Richtung zu verfallen und J als einen braven Mann in seinem Grab ruhen zu lassen. Übrigens hat er auch gesagt: «Wer mich bekennt vor den Menschen...» Das kann auf vielfältige Art geschehen, z. B. auch durch Aufdruck auf dem Leichen, warum nicht? Jedenfalls würde mich dies sehr verpflichten, mich entsprechend zu verhalten. Max Graf, Oberrieden

Abkürzung «EDV»

Bruno Knobell: «Bewertung vor der Referenz», Nr. 15

Sehr geehrter Herr Knobell
In Ihrem Text beklagen Sie sich zu Recht über die immer länger werdenden Kontonummern. – Falls Sie diesen EDV-Frust nicht mehr ertragen können, mag es von Wert sein, über die Abkürzung «EDV» Gedanken zu machen. Wird die EDV nicht in vielen Fällen zum «Ende der Vernetzung»? Im gleichen Artikel haben Sie

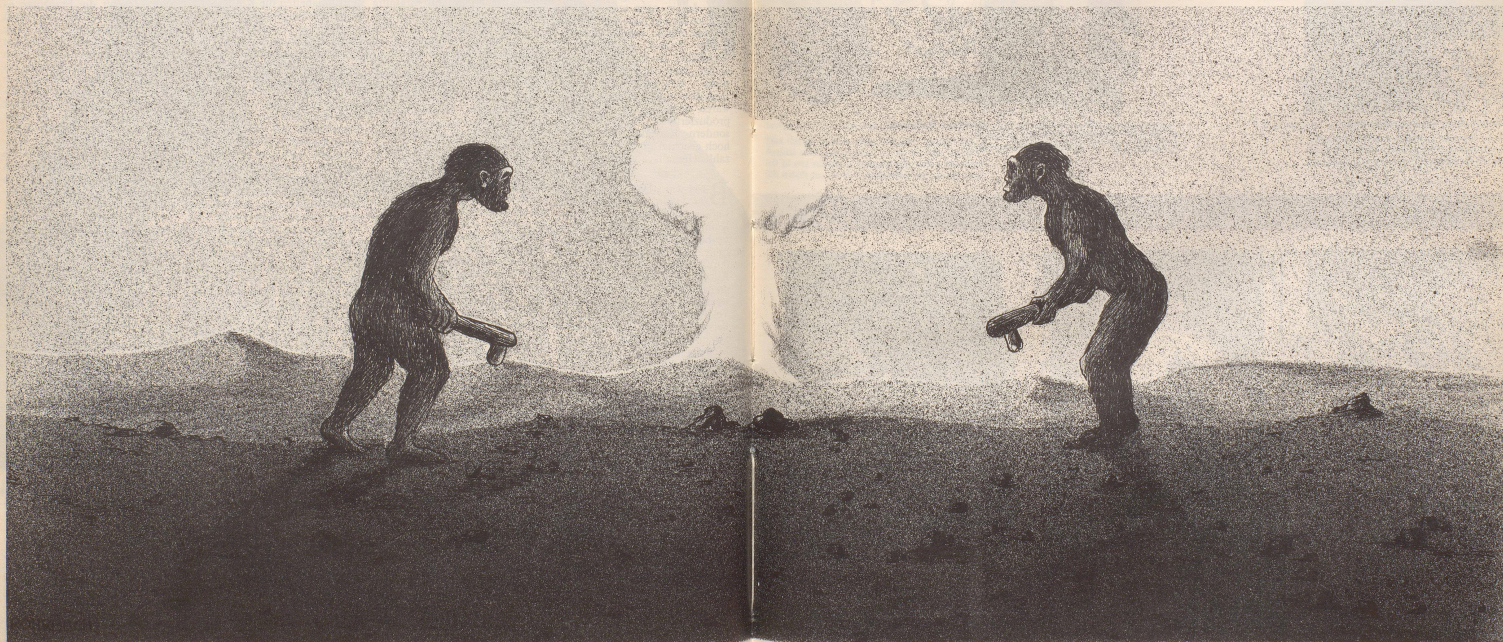
mit Ihren «Hackern», nach den «Telefon-Anschlusskosten», schon wieder danebergesehen. Als Beilage erhalten Sie einen Zeitungsartikel eines Journalisten, der diesen publizitätssüchtigen «Möchtegernhackern» aus Hamburg nicht auf den Leim gegangen ist. Das Datenschutzgesetz liegt in der Schweiz erwiesenermassen noch sehr im argen. Trotzdem ist es falsch, wenn mit solch erfundenen Meinungen noch mehr EDV-Laien verunsichert werden.

Kurt Breu, St. Gallen

Glänzend!

Zeichnungen René Gili

Ich möchte für die beiden letzten Bilder von Gili: «Ausblick über den Rhein» und besonders: «Neues aus dem Fossilienclub» herzlich danken. Glänzend!
J. Weber-Zinsli, Pf., zurzeit Wälenstadt



Nebelpalter Nr. 19/1985